

Konzertdirektion F. RIES (F. Plötner), Dresden

Dienstag, den 10. April 1923, 7 Uhr, Gewerbehaus

V. Großes Philharmonisches Konzert

mit dem **Dresdner Philharmonischen Orchester**

Dirigent: **Edwin Lindner**

Solistin: **Elisabeth Rethberg**

1. **A. Dvořák** **Scherzo capriccioso** für Orchester op. 66
2. **G. Verdi** **Bald kommt Radamès!** Arie aus der Oper *Aïda*
(Elisabeth Rethberg)
3. **H. Wolf** **Vier Gesänge** mit Orchester
In der Frühe
Wo find' ich Trost
Er ist's
(Elisabeth Rethberg)
4. **Joh. Brahms** **Symphonie Nr. 4 e-moll** op. 98
Allegro non troppo
Andante moderato
Allegro giocoso
Allegro energico e passionato

Der Beginn des Konzerts wird durch ein Gongzeichen bekanntgegeben. Um Störungen zu vermeiden, wird das p. t. Publikum gebeten, daraufhin die Plätze einzunehmen.

Dienstag, 24. April 1923, 7 Uhr, Gewerbehaus

VI. (letztes) Großes Philharmonisches Konzert Beethoven Neunte Symphonie

Karten: F. Ries, Seestraße 21

Texte umstehend!

Texte der Gesänge

G. Verdi

Nil-Arie aus Aïda

Bald kommt Radamès! Was wird er wollen?
Ich bebe — Ach, wenn du kämest
Zum Abschied, zum letzten Lebewohl, —
Des Niles dunkle Tiefe wird
Sodann mein Grab sein, Ruhe mir geben,
Frieden und Vergessen.

Azurne Bläue, heimatliche Lüfte,
Wo hell der Morgen schien auf mich daher,
O grüne Hügel, Strand voll Blumendüfte,
Dich, mein Geburtsland, schau' ich nimmermehr.
O kühles Tal, Asyl einst meinen Tagen,
Das von der Liebe mir verheißen war,
Der Liebe Traum, er ist zu Grab getragen,
Lieb' Vaterland, ich seh' dich nimmerdar.

Hugo Wolf

In der Frühe

Kein Schlaf noch kühlt das Auge mir,
Dort gehet schon der Tag herfür
An meinem Kammerfenster.
Es wähet mein verstörter Sinn
Noch zwischen Zweifeln her und hin
Und schaffet Nachtgespenster.

Aengste, quäle dich nicht länger,
Meine Seele freue dich!
Schon sind da und dorten
Morgenglocken wach geworden.

Mörke

Wo find' ich Trost

Eine Liebe kenn' ich, die ist treu,
War getreu, so lang' ich sie gefunden,
Hat mit tiefem Seufzen immer neu,
Stets versöhnlich, sich mit mir verbunden.
Welcher einst mit himmlischem Gedulden
Bitter-bittern Todestropfen trank,
Hing am Kreuz und büßte mein Verschulden,
Bis es in ein Meer von Gnade sank.

Und was ist's nun, daß ich traurig bin,
Daß ich angstvoll mich am Boden winde?
Frage: Hüter, ist die Nacht bald hin?
Und: Was rettet mich von Tod und Sünde?

Arges Herze! Ja, gesteh' es nur,
Du hast wieder böse Lust empfangen;
Frommer Liebe, frommer Treue Spur,
Ach, das ist auf lange nun vergangen.

Ja, das ist's auch, daß ich traurig bin,
Daß ich angstvoll mich am Boden winde!
Hüter, Hüter, ist die Nacht bald hin?
Und was rettet mich von Tod und Sünde?

Mörke

Er ist's

Frühling läßt sein blaues Band
Wieder flattern durch die Lüfte;
Süße wohlbekannte Düfte
Streifen ahnungsvoll das Land.
Veilchen träumen schon,

Wollen balde kommen.
Horch, von fern ein leiser Harfenton!
Frühling, ja du bist's,
Dich hab' ich vernommen!

Mörke



Das Reproduktionsklavier „Welte-Mignon“



Welte's Reproduktionsklavier „Mignon“

gibt selbsttätig das Spiel der ersten Pianisten der Welt nach ihrem eigenen Urteil auf das Getreueste wieder.

Der Apparat existiert jetzt in verschiedenen Ausführungen:

ohne Klaviatur, mit Klaviatur

und als **Ansetz-Apparat** (nach Art der Pianola).

Welte-Piano selbsttätige Wiedergabe des Künstlerspiels, aber auch mit Klaviatur spielbar.

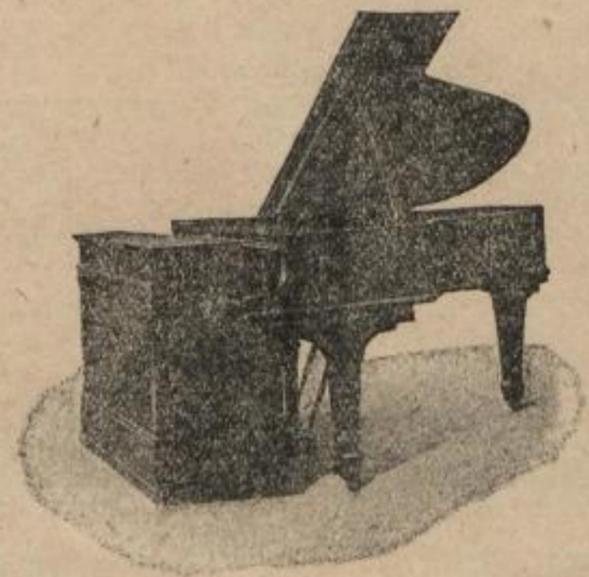
Steinway-Welte selbsttätige Wiedergabe des Künstlerspiels auf einem Steinway-Piano, auch mit Klaviatur spielbar.

Freie Vorführung täglich und unverbindlich von 11—12 Uhr im Pianomagazin F. RIES, Seestr. 21, I.

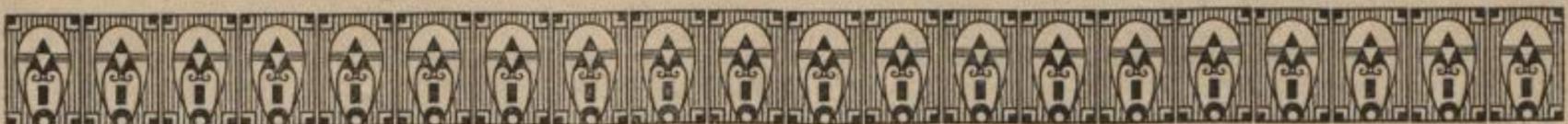
Welte-Vorsetzer

am Flügel oder Pianino, durch Elektrizität betrieben,
kein Treten der Bälge nötig. Selbsttätige
Wiedergabe des Künstlerspiels.

Es ist damit jedermann in der Lage, auf seinem eigenen Instrument zu Hause das herrlichste Konzert zu veranstalten.



Das hochinteressante Repertoire umfaßt bereits mehr als 6000 Stücke
klassischer und moderner Richtung.



Bitte wenden!

EINIGE MASSGEBENDE URTEILE BERÜHMTER KÜNSTLER UND KOMPONISTEN ÜBER DIE BECHSTEINSCHEN INSTRUMENTE.

**Fabrikation
bis heute
ca. 119500
Instrumente!**

Joseph Sliwinski:

Die größten Kunstgenies der Welt haben sich in den höchsten Lobesworten über Ihre **Zauber-Instrumente** ausgesprochen. Es ist schwer, wenn nicht gerade unmöglich, etwas Neues hinzuzufügen. Sie wissen es sehr gut, daß ein „Bechstein“ für mich die Vollkommenheit selbst ist, und ich bitte Sie, einen Dank empfangen zu wollen, einen Dank, den wir Ihnen alle: Spielende und Zuhörer, schuldig sind für das Wunderbare, was Sie uns schaffen.

Teresa Carreno:

Die Vollkommenheit der **Bechsteinschen** Instrumente ist eine solche, daß ich nicht weiß, was am meisten bewundern — ob den schönen, warmen, poetischen, ausdrucksvollen Ton, welcher dem Spieler immer von neuem Freude macht und seine größte Hilfe ist in dem, was er auszudrücken vermag — oder den vollendeten Mechanismus und die Spielart. **Alles** in den **Bechsteins** ist so unaussprechlich schön, daß, wer sie kennt, wie ich, sie mehr und mehr bewundert und ihnen für die große Freude, die sie dem Künstler bereiten, die tiefste Dankbarkeit entgegenbringt, was ich von ganzem Herzen tue.

Emil Sauer: Die technische Vollkommenheit der **Bechstein-Flügel**, die nicht genug zu rühmende Ausgeglichenheit der Register, vor allem aber der blühende, scheinbar von aller Materie losgelöste Gesangton, welcher sich in allen erdenklichen Farbenabstufungen aus den Tasten ziehen läßt, stempeln dies Fabrikat zum **hervorragendsten, was auf dem Gebiete der Klavierbaukunst geschaffen worden ist.** Die Bässe sind Orgelton, der Diskant Glockenklang.

Moriz Rosenthal: An sieben Abenden meines historischen Zyklus („die Entwicklung der Klavierliteratur“) hat Ihr Konzertflügel in **siebenfältiger Feuerprobe seine phänomenalen Eigenschaften aufs neue glänzend bewährt.** Der lange Atem seines **Gesangstones, orchestraler Farbenglanz, wundervolle Ausgeglichenheit aller Register und feinste Subtilität der Mechanik** erheben die **Bechsteinflügel** zu Kunstwerken. Ihnen gebührt die Bewunderung der klavierspielenden Welt, der Dank der Künstler.

Eugen d'Albert: Dem Ruhm der **Bechsteinschen** Instrumente noch etwas beitragen zu wollen, ist überflüssig, aber es freut mich, endlich das zu schreiben, was ich seit langen Jahren gefühlt und gedacht. Alles habe ich diesen **herrlichen Flügeln** zu verdanken: **meinen Anschlag, meine Erfolge; das ganze Wesen meines Anschlages und meiner Spielweise habe ich durch sie gebildet und gelernt.** Wenn ich sie nicht gehabt hätte, wäre ich niemals auf dieselbe Höhe des Klavierspiels gelangt. Dies ist keine Uebertreibung, es ist meine **vollste Ueberzeugung; ich mag auf keinen anderen Instrumenten spielen, nur bei den Bechsteinschen** fühle ich mich sicher, sie sind mir **das einzig mögliche Mittel zur vollkommenen Ausübung meiner Kunst,** und ich werde mich immer dieses Fabrikates bedienen. Die hervorragenden Eigenschaften dieser Instrumente zu spezifizieren wäre nicht am Platze, jeder Pianist muß die **unvergleichliche Spielart, den noblen Ton, die prächtige Kraft und Ausdauer** und nebenbei die **angenehme Weichheit** bewundern. Ich spiele überall ausschließlich **Herrn Bechsteins Instrumente,** weil ich sie in jeder Beziehung für die **vollkommensten der Welt** halte.



**Alleinvertretung und Lager:
F. Ries, Dresden, Seestraße 21.**



Max Pauer:

Es ist eigentlich überflüssig, noch ein Wort zu verlieren über die **Bechsteinschen** Instrumente. Es ist schon so viel geschrieben worden von berufenster Seite, daß ich Neues kaum hinzufügen könnte, und ich wähle daher, um nicht in Verlegenheit zu geraten, den Ausweg, die **sämtlichen Urteile** meiner Kollegen über ihren „Bechstein“ aus **vollster Ueberzeugung** zu unterschreiben.

Ferruccio Busoni:

Es ist mir eine Herzensnotwendigkeit, Ihnen **meinen Dank** und **meine Freude** lebhaft auszusprechen über den **ungewöhnlich schönen, mächtigen, musterhaften Flügel**, der mir — bei meinen sämtlichen **sechs Liszt-Abenden** — ein **Helfer** gewesen. In **Technik** und im **Klange** gleich **meisterlich**, gab das Instrument jeder Absicht bereitwillig Folge, **perlte** und **sang** und **tönte gebieterisch.** Es ermöglichte mir, Wirkungen zu erreichen, welche die **reichste Skala pianistischen, musikalischen und menschlichen Ausdrucks** durchliefen. Haben Sie nochmals Dank und seien Sie **beglückwünscht!**

Richard Wagner:

Die **Bechsteinschen** Pianos sind **tönende Wohltaten** für die **musikalische Welt.**

Richard Strauß:

Ich halte die **Bechsteinschen** Instrumente für die **schönsten und feinfühligsten der Welt.**

Frédéric Lamond: Die **wunderbaren** und **einzig dastehenden** Eigenschaften der Flügel sind bereits so erschöpfend und nach allen Seiten hin gepriesen worden, daß ich Neues nicht zu sagen vermag. Ich kann mich nur der **endlosen Zahl ihrer Bewunderer** anschließen.

Wladimir v. Pachmann: Es liegt ein **geheimnisvoller Zauber** im Tone der **Bechstein-Klaviere**, so viel Kraft und Größe wie **unerhörter Wohlklang** und Zartheit; dazu ein Anschlag, so **modulierungsfähig** für den Spieler, daß ein Künstler kein **idealeres Instrument** wünschen könnte. Für mich ist es der **größte Genuß**, diese Instrumente zu spielen, dann kann ich mich ganz hingeben und schwelgen in reiner Musik und Poesie. Die **Tonschönheit** eines **Bechstein** kann ich nur vergleichen mit dem eines **Stradivarius-Quartetts.** Das Obige ist meine **aufrichtige Ueberzeugung.**

Moritz Moszkowski: Durch **Bechstein** ist das letzte Wort im **Pianofortebau** gesprochen.